

MODUL 01: RAHMEN UND GRUNDLAGEN

M▲PChipp

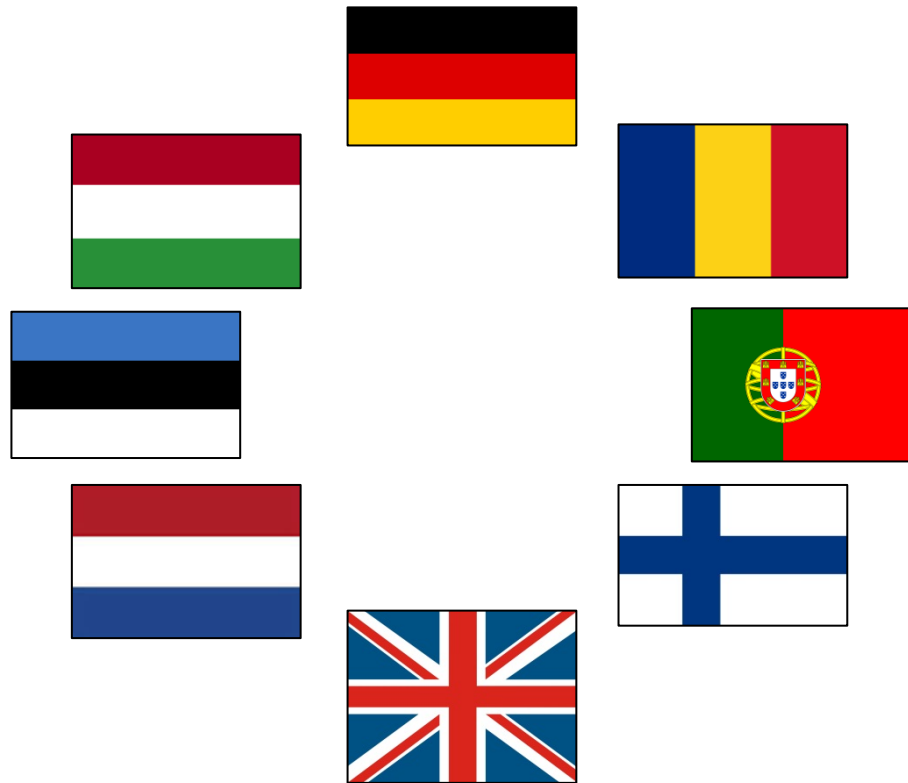
SUPPORTED BY THE RIGHTS, EQUALITY
AND CITIZENSHIP (REC) PROGRAMME
OF THE EUROPEAN UNION



MAPCHIPP: EIN EUROPÄISCHES PROJEKT



MAPCHIPP: DURCHGEFÜHRT IN 8 LÄNDERN



MAPCHIPP: DIE PROJEKTPARTNER



CSALÁD, GYERMEK, IFJÚSÁG
KIEMELKEDŐEN KÖZHASZNÚ EGYESÜLET
FAMILY CHILD YOUTH ASSOCIATION



Hope & Homes
for Children



Lastekaitse Liit
Estonian Union for Child Welfare



IAC
Instituto de Apoio à Criança



Netherlands
Youth Institute



LASTENSUOJELUN KESKUSLIITTO
CENTRAL UNION FOR CHILD WELFARE

child
and
family
training

Refocus on Practice

2 GRUNDLAGEN

KINDERRECHTE UND
KINDESWOHL



ETHISCH INTERVENTIEREN:
RESPEKT UND
MENSCHENWÜRDE



- ▶ Die **Kinderrechte der UN KRK** mit dem unterliegenden Prinzip des **Kindeswohls** sind verknüpft mit den Pflichten des Staates zu Schützen, Vorzusorgen und zu Beteiligen

- ▶ **Ethische Interventionen im Kinderschutz** berühren sowohl Handlungen als auch Einstellungen

Kelly & Meysen (2016)

2 KERNFOKI












MULTIDISZIPLINARITÄT & PARTIZIPATION !

► **Fach- und institutions-
übergreifende Zusammenarbeit**
von Fachkräften ist ein **Schlüssel**
für wirksame Kinderschutz – und
eine Herausforderung!

► **Partizipation von Kindern und
Eltern** ist **essentiell** für effektiven
Kinderschutz – aber **alles
andere als einfach!**

12 MODULE

Die folgenden 12 Module wurden entwickelt:

- ▶ M01: Rahmen und Grundlagen 
- ▶ M02: Kinderrechte und Kindeswohl 
- ▶ M03: Misshandlung, Vernachlässigung und Entwicklung 
- ▶ M04: Informationen erfassen und einordnen 
- ▶ M05: Analysieren und Verstehen 
- ▶ M06: Intervenieren und Planen 
- ▶ M07: Kommunikation mit Kindern 
- ▶ M08: Partizipation und Entscheiden 
- ▶ M09: Kinderfreundliche Justiz 
- ▶ M10: Multidisziplinarität 
- ▶ M11: Vulnerabilität und Kultur 
- ▶ M12: Ethik im Kinderschutz 

Weitere Informationen online unter www.mapchipp.com in der **toolbox** .

EINSTIEG: GEMEINSCHAFTLICHES PROBLEMLÖSEN

M▲PChiPP



DER GORDISCHE KNOTEN

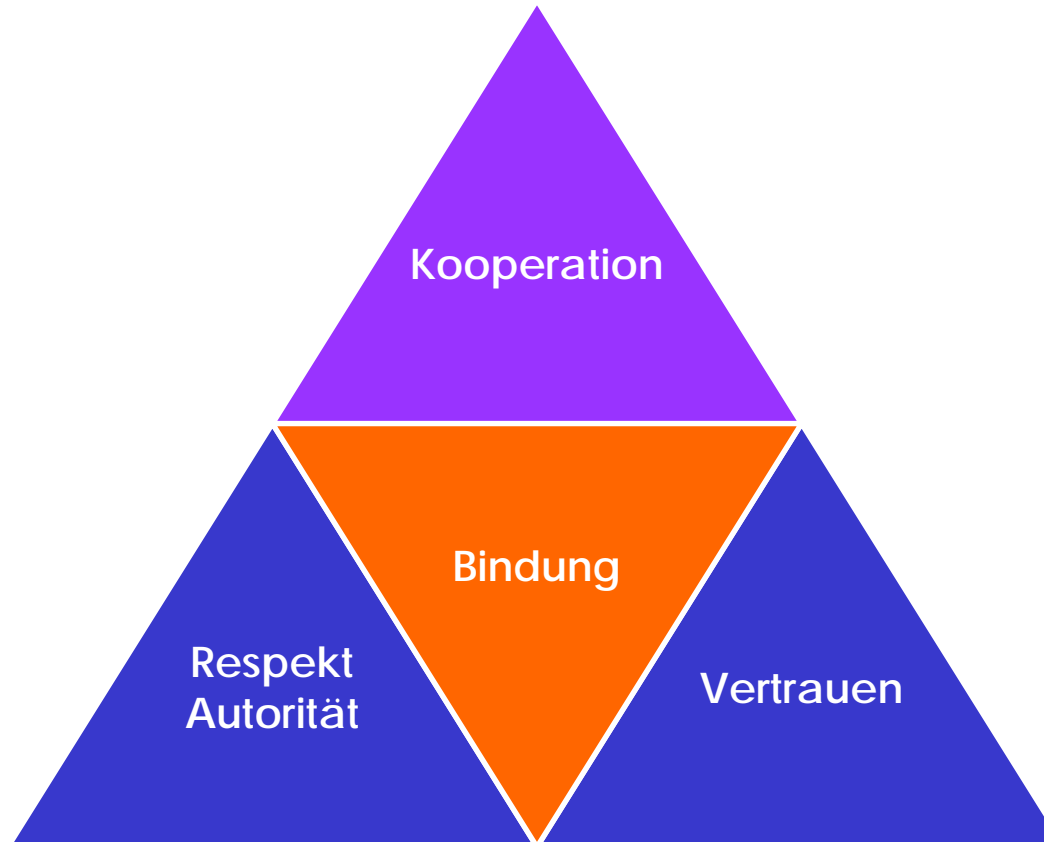
Erleben Sie **gemeinschaftliches Problemlösen**:

- ▶ Stellen Sie sich im Kreis auf.
 - ▶ Schließen Sie die Augen.
 - ▶ Strecken Sie ihre Arme aus.
 - ▶ Gehen Sie langsam zur Mitte.
 - ▶ Fassen Sie zwei Hände.
 - ▶ Öffnen Sie die Augen erst, wenn alle verknotet sind.
 - ▶ Versuchen Sie den Knoten zu lösen.
 - ▶ Lassen Sie die Hände ihrer nicht Partner los.
- ▶ Ziel ist es, am Ende wieder im Kreis zu stehen.



DAS SOZIALE DREIECK

adaptiert nach Sennett (2012)



ARBEITSGRUNDLAGE

- ▶ Vertraulichkeit
- ▶ Respekt
- ▶ Unterschiede wertschätzen
- ▶ auf Gemeinsamkeiten aufbauen
- ▶ Sorgfältig zuhören
- ▶ Konstruktive Kritik ist willkommen
- ▶ Setzen Sie sich für ihre Anliegen ein

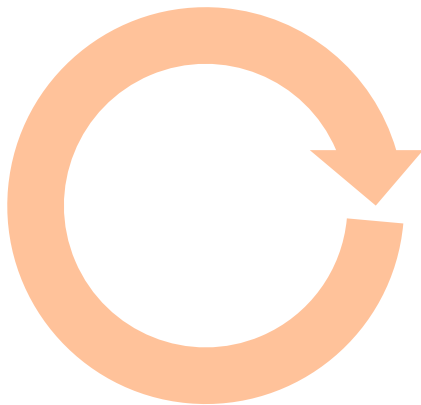
WARUM IST FORTBILDUNG IM KINDERSCHUTZ WICHTIG?

“ Das normative Netz zum Schutz von Kindern ist zum Anfang des 21. Jahrhunderts dichter geworden, zugleich sollen über Netzwerke vermittelte Hilfsangebote auch präventiv wirken. **Nur ein interdisziplinäres koordiniertes Vorgehen und verbesserte Ausbildung aller involvierten Fachleute können zu einer Verbesserung des Schutzes von Kindern vor Misshandlung und Vernachlässigung beitragen.** ”

Schlussfolgerung vom Jacobi, Dettmeyer, Banaschak, Brosig & Herrmann
(2010, S. 231)

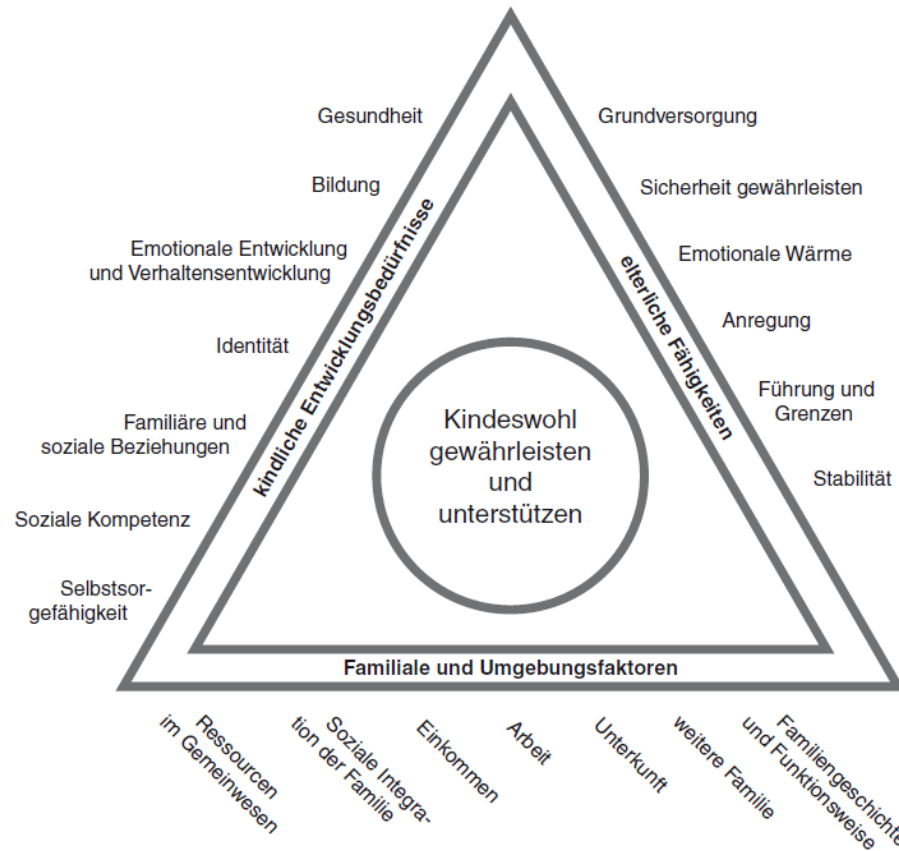
ERFASSUNG, ANALYSE UND HILFEPLANUNG IN 7 SCHRITTEN

vgl. Bentovim, Cox, Bingley Miller, Pizzey & Tapp (2014)



- ▶ Schritt 1: Gefährdung erkennen und mitteilen
- ▶ Schritt 2: Fakten sammeln
- ▶ Schritt 3: Ordnen der Informationen
- ▶ Schritt 4: Analyse schädigender und schützender Muster
- ▶ Schritt 5: Prognose der weiteren Entwicklung
- ▶ Schritt 6: Entwicklung eines Hilfe- und Schutzplans
- ▶ Schritt 7: Wirksamkeit der Maßnahmen überwachen

“EINSCHÄTZUNGSRAHMEN” (FRAMEWORK FOR THE ASSESSMENT OF CHILDREN IN NEED AND THEIR FAMILIES)



Department of Health, Department for Education and Employment & Home Office (2000)

EINSCHÄTZUNGSRAHMEN: GRUNDLEGENDE PRINZIPIEN

vgl. Department of Health et al. (2000)

Gefährdungseinschätzungen ...

- ▶ sind **kindzentriert**;
- ▶ sind **auf die kindliche Entwicklung bezogen**;
- ▶ verfolgen einen **ökologischen Ansatz**, d.h. die Situation eines Kindes muss im Rahmen der Familie verstanden werden;
- ▶ beinhalten **die Zusammenarbeit mit Kindern und Familien**;
- ▶ berücksichtigen **Stärken und** identifizieren **Schwächen**;
- ▶ verfolgen einen **institutionsübergreifenden Ansatz**;
- ▶ verstehen sich als **fortlaufender Prozess**, nicht als singuläres Ereignis;
- ▶ werden **parallel zu anderen Maßnahmen und Hilfen** durchgeführt;
- ▶ basieren auf **belegbarem Wissen**.

EINSCHÄTZUNGSRAHMEN: GRUNDLEGENDE PRINZIPIEN

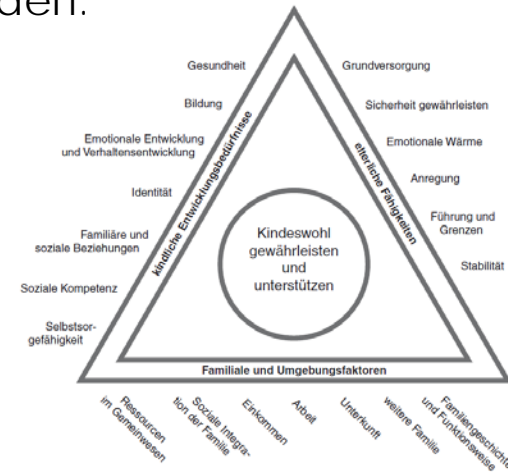
vgl. Department of Health et al. (2000)

Evidenzbasierte Praxis bedeutet, dass Fachkräfte...

- ▶ **Forschungsbefunde und Erfahrungswissen** bei der Gefährdungseinschätzung und Hilfeplanung **nutzen**.
- ▶ **Informationen systematisch erfassen**, aktualisieren und deren Quellen dokumentieren.
- ▶ **aus den Erfahrungen der Betroffenen lernen**, d.h. aus von den Kindern und Familien.
- ▶ **kontrollieren ob Interventionen wirksam sind**.

MIT DEM EINSCHÄTZUNGSRAHMEN ARBEITEN

- ▶ Der Einschätzungsrahmen kann als eine konzeptuelle **Karte zur Erfassung der kindlichen Entwicklungsbedürfnisse** verstanden werden.
- ▶ Die Domäne „**kindliche Entwicklungsbedürfnisse**“ des Einschätzungsrahmens bildet die Stärken und Beeinträchtigungen in der Entwicklung des Kindes ab.
- ▶ Die Domäne „**elterliche Fähigkeiten**“ berührt die Frage der Verantwortlichkeit.
- ▶ Falls gegenwärtig keine Beeinträchtigung der kindlichen Entwicklung feststellbar ist, sind die Domänen der „**elterlichen Fähigkeiten**“ und „**Familiale und Umgebungsbedingungen**“ für die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit zukünftiger Schädigung bedeutsam.

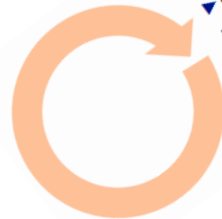


MIT DEM EINSCHÄTZUNGSRAHMEN ARBEITEN

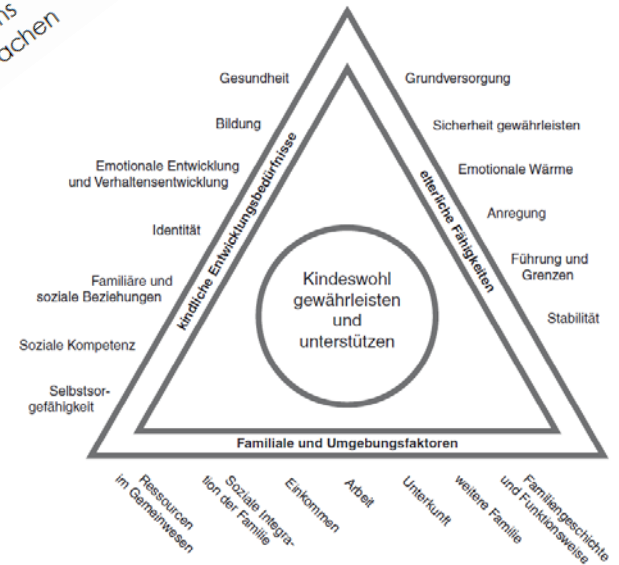
Gefährdungseinschätzungen sollten **verschiedene Informationsquellen** berücksichtigen, denn sie sind in der Regel umso zuverlässiger und zutreffender je stärker sie auf Daten beruhen, die...

- ▶ mittels unterschiedlicher Methoden erfasst wurden.
- ▶ von unterschiedlichen Personen (Fachkräften) erhoben wurden.
- ▶ aufgrund diverser Anlässe zu unterschiedlichen Gelegenheiten gewonnen wurden.
- ▶ an verschiedenen Orten erhoben wurden.
- ▶ von unterschiedlichen (Gruppen von) Befragten stammen.

REFLEKTION: DISKUTIEREN SIE DAS POTENTIAL DER 7 SCHRITTE UND DES EINSCHÄTZUNGSRAHMENS



- ▶ Schritt 1: Gefährdung erkennen und mitteilen
- ▶ Schritt 2: Fakten sammeln
- ▶ Schritt 3: Ordnen der Informationen
- ▶ Schritt 4: Analyse schädigender und schützender Muster
- ▶ Schritt 5: Prognose der weiteren Entwicklung
- ▶ Schritt 6: Entwicklung eines Hilfe- und Schutzplans
- ▶ Schritt 7: Wirksamkeit der Maßnahmen überwachen



ZEIT ZU REFLEKTIEREN...

Nehmen Sie sich zunächst **5 Minuten** Zeit um über die **7 Schritte der Erfassung, Analyse und Hilfeplanung** sowie den **Einschätzungsrahmen** nachzudenken. Fokussieren Sie ihre Überlegungen dabei vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen auf die folgenden Fragen:

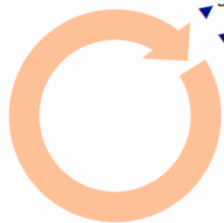
- ▶ **Was befördert** fach- und institutionsübergreifende Zusammenarbeit sowie die Beteiligung von Kindern und Eltern im Kinderschutz?
- ▶ **Welche Hindernisse bestehen** für die fach- und institutionsübergreifende Zusammenarbeit sowie die Beteiligung von Kindern und Eltern im Kinderschutz?



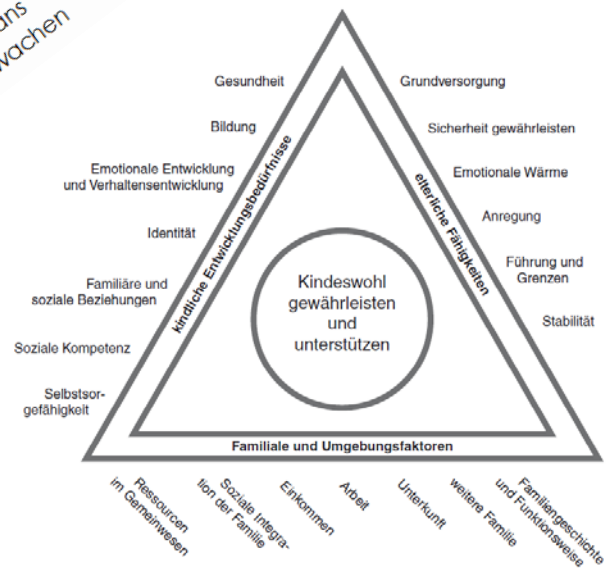
Besprechen Sie Ihre Überlegungen anschließend in interdisziplinären Kleingruppen (15 Minuten).



AUSBLICK: WORAUF SIND SIE NUN BESONDERS NEUGIERIG?



- ▶ Schritt 1: Gefährdung erkennen und mitteilen
- ▶ Schritt 2: Fakten sammeln
- ▶ Schritt 3: Ordnen der Informationen
- ▶ Schritt 4: Analyse schädigender und schützender Muster
- ▶ Schritt 5: Prognose der weiteren Entwicklung
- ▶ Schritt 6: Entwicklung eines Hilfe- und Schutzplans
- ▶ Schritt 7: Wirksamkeit der Maßnahmen überwachen



LITERATUR

- ▶ Bentovim, A., Cox, A., Bingley Miller, L., Pizzey, S. & Tapp, S. (2014). *The Safeguarding Children Assessment and Analysis Framework*. York, UK: Child and Family Training.
- ▶ Department of Health, Department for Education and Employment & Home Office (Eds.) (2000). *Framework for the Assessment of Children in Need and their Families*. London: The Stationary Office.
- ▶ Jacobi, G., Dettmeyer, R., Banaschak, S., Brosig, B. & Herrmann, B. (2010). Child Abuse and Neglect: Diagnosis and Management. *Deutsches Ärzteblatt International*, 107, 231-240. doi:10.3238/arztebl.2010.0231
- ▶ Kelly, L. & Meysen, T. (2016). *Transnational Foundations for Ethical Practice in Interventions Against Violence Against Women and Child Abuse*. London: CEINAV. (translations to German, Portuguese and Slovenian available)
- ▶ Sennett, R. (2012). *Together. The Rituals, Pleasures, and Politics of Cooperation*. London: Allen Lane.

KOLOPHON

- ▶ Das vorliegende Trainingsmaterial wurde erstellt im Rahmen des Projekts **Multi-disciplinary Assessment and Participation in Child Protection Proceedings: training program with modules and toolbox, international network (MAPChiPP)**.
- ▶ Dieses Gemeinschaftsprojekt wurde **gefördert durch das Rights, Equality and Citizenship (REC) Programm der Europäischen Union** und durchgeführt vom Deutschen Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (Deutschland), Family Child and Youth Association (Ungarn), der Estonian Union for Child Welfare (Estland), dem Netherlands Youth Institute (Niederlande) und Child and Family Training (Großbritannien).
- ▶ **Modul 01: Rahmen und Grundlagen wurde in Hauptverantwortung des Deutschen Instituts für Jugendhilfe und Familienrecht entwickelt** von Dr. Thomas Meysen, Henriette Katzenstein and Dr. Felix Dinger.
- ▶ Wir danken Stephen Pizzey, Dr. Arnon Bentovim, Dr. Heinz Kindler und Christine Gerber für die umfangreiche Unterstützung bei der Vorbereitung und Überarbeitung des vorliegenden Materials.
- ▶ © 2017 **MAPChiPP Projektkonsortium** Alle Rechte vorbehalten